Gemeindekindergarten

Watzhahnerstrasse 23 65329 Hohenstein Telefon 06124-12568

Villa Sonnenschein

Konzept

Dieses Profil ist eine Momentaufnahme unserer Arbeit und wird von uns immer wieder überdacht und den Gegebenheiten der Einrichtung und zugunsten dem Wohl der Kinder angepasst. Dabei orientieren wir uns unter anderem an dem hessischen **B**ildungs- und **E**rziehungs**p**lan.

Unsere Kita stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte liegt im Zentrum des Dorfes, nahe der Kirche und ist von den Meisten gut zu Fuß zu erreichen.
Ein Spaziergang in den Wald oder in die Natur ist in 10- 20 Kinder – Geh- Minuten möglich.
Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen, welche von Kindern zwischen 1 bis 6 Jahren besucht werden und bietet Platz für 44 Kinder.
Das Gebäude ist ebenerdig und verfügt über zwei Gruppenräume.
Des Weiteren gibt es noch einen Intensivraum, einen Wasch-, Wickel- und Toilettenraum für die Kinder, einen Materialraum, ein Büro, eine große Küche, einen Schlafraum, ein Personal-WC und einen Putzraum.
Die Garderobe befindet sich in einem großen Flur, dieser steht den Kindern auch als Bewegungsraum zur Verfügung.

Das Außengelände ist groß und in zwei altersgetrennte Bereiche aufgeteilt, es bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben, um ihre Geschicklichkeit und Koordination zu schulen. Ausgestattet ist es mit einem Spiel- und Kletterhaus, einer Rutschbahn, einem Sandkasten, sowie einer Fläche, auf der man mit Fahrzeugen fahren kann.

Unsere Betreuungszeiten sind:

07.30 – 13.00 Uhr
07.30 – 13.30 Uhr
07.30 – 17.00 Uhr (Fr. bis 15.00 Uhr)

!!! Bei Nichteinhaltung der vereinbarten Abholzeit, fällt eine zusätzliche Gebühr an !!!

Das Essen wird uns von einer Catering- Firma geliefert.

Für Kinder unter drei Jahren besteht die Möglichkeit sie für nur drei flexible Wochentage anzumelden. Die Tage werden bei der Anmeldung vermerkt.

Die Kinder müssen bis 09.00 Uhr in der Einrichtung sein. Ausnahmen sollten vorher mit dem Personal abgesprochen werden. Die Abholzeit beginnt ab 12.30 Uhr.

Die Schließzeiten betragen 5 Wochen im Jahr. Des Weiteren sind alle Kindertagesstätten zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.
Über die Urlaubszeiten werden Sie einmal im Jahr von uns schriftlich informiert, zusätzlich gibt es im Hohensteiner Blättchen immer wieder aktuelle Infos.
Der Sommerurlaub ist entweder in den ersten oder letzten drei Wochen der Schulferien.
Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, mit einem Nachweis des Arbeitgebers, ihr Kind in den Schließungszeiten in einer anderen Einrichtung der Gemeinde unterzubringen. Für die Anmeldung dieser Ferienkindergärten sind Stichtage auf dem Informationsblatt festgelegt.

Zusätzliche Schließungstage der Kita werden Ihnen zeitnah bekannt gegeben.

Wochen- und Tagesablauf

Täglich	gemeinsames Frühstück (Zähneputzen)
Montag	Bewegungstag der Einhorngruppe aufgeteilt in zwei Gruppen
Dienstag	Clubtag Einhorngruppe Bewegungstag der Bärengruppe aufgeteilt in zwei Gruppen
Mittwoch	Englisch (ab 4 Jahren) (Faustlos) Clubtag Bärengruppe
Montag - Donnerstag	Mittagsruhe von 13.45Uhr-14.45Uhr Wir bitten darum, außer nach Absprache, ihr Kind nicht während der Mittagsruhe abzuholen
Freitag	Leseoma /Opa im Wechsel im 14-tägigem Wechsel gemeinsamer Singkreis der Einhorn- und Bärenkinder

Freispiel
Den Kindern steht ausreichend Zeit zur Verfügung um sich im Freispiel zu entfalten. Wir stellen den Kindern gerne Raum, Zeit und Material bereit, um ihrem natürlichen Spielbedürfnis nachgehen zu können. In jedem Gruppenraum finden die Kinder verschiedene Funktionsecken, z.B. Puppenecke, Bauecke, Leseecke, etc.

Die größte Kunst ist es, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel zu machen
-John Locke-

Personal und die Rolle als Erzieherin

Mitarbeiter*innen in unserer Einrichtung sind:

Einhorngruppe

Leitung Kita/ Leitung Gruppe
Päd. Fachkraft
Päd. Fachkraft

Bärengruppe

Stellvertretende Leitung Kita/ Leitung Gruppe
Päd. Fachkraft
Päd. Fachkraft

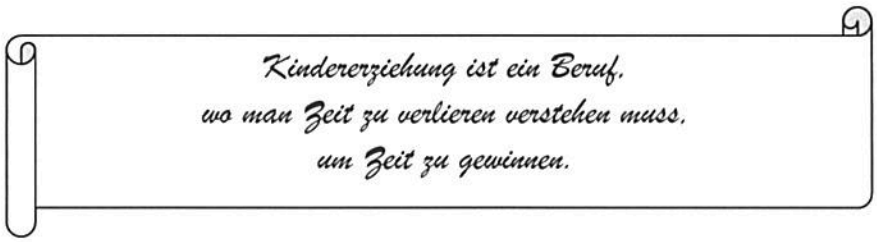
Nachmittagsgruppe

Päd. Fachkraft
Päd. Fachkraft

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Die Kinder sollen sich sicher und geborgen fühlen und entsprechend ihren Fähigkeiten gefordert, gefördert und unterstützt werden. Wichtig sind uns die sozialen Fähigkeiten und ihre Selbstständigkeit zu unterstützen. Jedes Kind, wird mit seinen individuellen Eigenschaften angenommen und dort abgeholt, wo es sich seinem Entwicklungsstand nach befindet.

Für uns gilt das Motto (nach Maria Montessori) „*Hilf mir, es selbst zu tun*!"

Einen sehr hohen Stellenwert hat für uns das Freispiel. Im Spiel werden alle Entwicklungsbereiche angesprochen, z.B. Motorik, soziale Kompetenzen, Wahrnehmung, Sprache und Kognition.
Um den Entwicklungsstand ihres Kindes einschätzen und fördern zu können, orientieren wir uns an DESK, Faustlos und einem Sprachprogramm.



Soziales Miteinander

Unser Anliegen ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder, Eltern und Erzieher gut aufgehoben und angenommen fühlen.
Gewisse Grundsätze, die das soziale Zusammenleben mitbestimmen, sind uns wichtig: Rücksichtnahme, respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander, Ehrlichkeit, Teilen, den anderen Aussprechen lassen, zuhören, Mitgefühl haben und zeigen, etc.

Angemessener Umgang mit kranken Kindern

Sollte Ihr Kind in der Einrichtung erkranken, bzw. sich der Gesundheitszustand verschlechtern, werden Sie von uns umgehend telefonisch benachrichtigt. Um unserer Fürsorgepflicht den anderen Kindern/Personal gegenüber nachkommen zu können, wäre es wünschenswert, bei auftretenden Krankheitssymptomen das Personal darüber zu informieren und je nach Allgemeinzustand Ihr Kind zu Hause zu betreuen bzw. dem Arzt vorzustellen.
Zum Wohle aller, sind wir dazu verpflichtet auf die strikte Einhaltung der Wiederzulassungskriterien des Gesundheitsamtes hinzuweisen und gegebenenfalls die Aufnahme des Kindes zu verweigern.
Die Liste der Wiederzulassungskriterien wird Ihnen beim Aufnahmegespräch ausgehändigt und in den Räumen der Kita zugänglich gemacht.

Starke Kinder

Die Entwicklung der eigenen Emotionalität, Erwerb sozialer Kompetenzen und die Gestaltung sozialer Beziehungen sind eng miteinander verknüpft.
Kinder, die ihre eigenen Gefühle kennen und das emotionale Erleben andere verstehen, sind sozial kompetenter und können besser mit sich und anderen umgehen.
Gesundheit, Bewegung und lebenspraktische Fähigkeiten sind weitere Kompetenzen um ein Kind zu stärken.
Dies umfasst folgende Aspekte:

- Gefühle, Stimmungen, Befindlichkeiten und Rücksichtnahme auf andere Menschen.
- Ursachen für Gefühle erkennen
- Eigene Bedürfnisse steuern und zurückstellen
- Grenzen und Regeln einhalten
- Hilfsbereitschaft
- Meinung anderer respektieren

Desweitern zählen Kontaktfähigkeit, eigene Interessen, Bedürfnisse, Standpunkte zum eigenen emotionalen Verständnis dazu.

- Kontakt zu anderen Kindern aufbauen und gestalten
- Gemeinsame Ziele entdecken, zusammenarbeiten, kooperativ sein, Konflikte aushandeln, Kompromisse schließen, teamfähig sein, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten.

„GESUND BLEIBEN IST WUNSCH UND BESTREBEN DES MENSCHEN!“

Gesundheitliche Basiskompetenzen wirken sich positiv auf einen angemessenen Umgang mit Mitmenschen, Leistungserwartungen, Stress und Belastung sowie Misserfolgen und Frustration aus.

Darunter fallen zum Beispiel:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen und ein Grundverständnis für ein angemessenes Verhalten bei Krankheiten entwickeln (z.B. Ellenbogen niesen, Naseputzen nicht anhusten etc.)
- Die Notwendigkeit von Ruhe und Entspannung erfahren (Rückzugsmöglichkeiten anbieten, Entspannungsgeschichten)
- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen (Gemeinsames Frühstück)
- Hunger und Appetit unterscheiden lernen
- Erkennen wann man satt ist und darauf reagieren
- Essen als Genuss erleben
- Wissen über gesunde Ernährung aneignen (auch unter dem Aspekt der Zahngesundheit)
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben (richtiges Händewaschen)
- Wissen erwerben über Hygiene und ihre Bedeutung zur Vermeidung von Krankheiten
- Techniken der richtigen Zahnpflege erlernen (tägliches Zähneputzen)
- Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können, um Hilfe bitten und annehmen können (Erste-Hilfe-Kurs)
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr (Schulwegprüfung, Spaziergänge)
- Angemessenes Verhalten bei Unfällen und Feuer (Besuch der Feuerwehr)

Bewegung

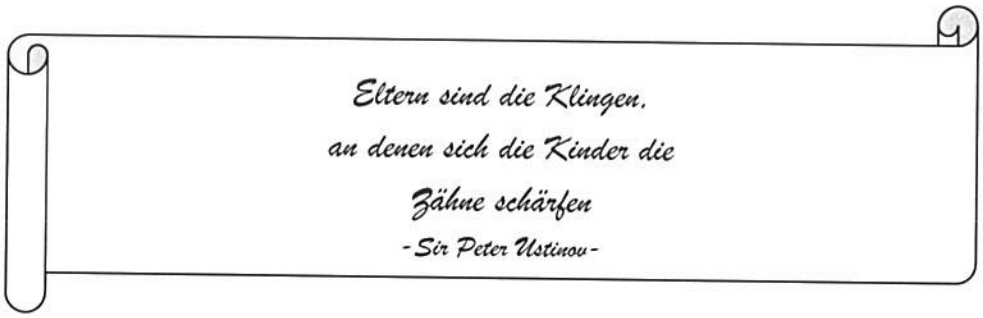
Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung. Körperliche Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag zur Krankheitsvorbeugung und ist für das Wohlbefinden des Kindes entscheidend. Bewegungserfahrungen sind zudem für die soziale und kognitive Entwicklung bedeutsam. Bewegung und Denken sind eng miteinander verknüpft.
Durch Bewegung, auch im Spiel, wird dem Kind ermöglicht, sich einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperation- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken, sowie bestehende Aggressionen abzubauen.

- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und erproben (Grob- und Feinmotorik, Reaktion, etc.)
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch üben erweitern

Lebenspraxis

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der Vielfalt und Wahlfreiheit, aber auch Mehrdeutigkeit und Diskontinuität vorherrschen. Die Fähigkeiten in dieser bestehen zu können, eignen sie sich zu allererst über Erfahrung, aktive Auseinandersetzung mit der persönlichen, sozialen und sachlichen Umwelt an.
Durch lebenspraktische Erfahrungen versteht und erforscht das Kind seinen Lebensalltag. Diese umfasst insbesondere folgende Aspekte:

- Handlungssicherheit durch Routine und gemeinsam ausgehandelte Ordnungen gewinnen (Selbständiges An- und Ausziehen)
- Sicherheit durch geregelte Tagesabläufe
- Fähigkeit Probleme zu lösen und Handlungskompetenzen entwickeln
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch selbstständiges Handeln
- Eigenverantwortlich Entscheidungen treffen
- Sich in einer Gemeinschaft zurechtfinden



Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels sind Kindergruppen in den Bildungseinrichtungen vielfältiger geworden. Die Unterschiedlichkeit betrifft nahezu alle Merkmale der kindlichen Entwicklung, von sozialen und kulturellen Erfahrungen, intellektuellen und sprachlichen Voraussetzungen, der Lern- und Leistungsmotivation bis hin zur emotionalen Entwicklung. Der konstruktive Umgang dieser Vielfältigkeit, der auf ein differenziertes und individuelles Eingehen auf die Kinder abzielt, bietet erhebliche Chancen.

Kinder verschiedenen Alters- Erweiterte Altersmischung

Die erweiterte Altersmischung ist eine vielversprechende Form der Gruppenzusammensetzung, die bereits in einer Reihe von Einrichtungen praktiziert wird.

Die Vielfältigkeit der Gruppe, die mit einer Altersmischung verknüpft ist, bietet den Kindern vielseitige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.
Durch die erfolgreiche Interaktion zwischen älteren und jüngeren Kindern erwerben sie vor allem ein erweitertes Spektrum sozialer Kompetenzen.

- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- Eigene Interessen gegenüber älteren und jüngeren Kindern in angemessener Weise durchsetzen
- Hilfe von Kindern annehmen und anbieten
- Konfliktfähigkeit sowohl in der Auseinandersetzung mit älteren als auch mit jüngeren Kindern entwickeln
- Die Bedürfnisse und Interessen jüngerer bzw. älterer Kinder erkennen und daran Anteil nehmen

Aufgrund der natürlichen Entwicklungsunterschiede werden die Kinder nicht so stark miteinander verglichen.

Für Kinder sind soziale Lernmöglichkeiten, das Lernen voneinander. Dadurch profitieren sowohl jüngere als auch ältere Kinder von den Entwicklungsunterschieden.
Selbst Kinder, die unter Gleichaltrigen häufig durch ein wildes oder gar aggressives Verhalten auffallen, sind mit jüngeren Kindern meist liebevoll und fürsorglich.

Die in der Gruppe gut eingelebten Kinder erleichtern den neuen Kindern die Eingewöhnungsphase.

Auch die kulturelle und sprachliche Vielfalt, können den Kindern zu interkulturellen Kompetenzen verhelfen. Die Kinder erleben und erfahren ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Kulturen und Sprachen.

Dokumentation

Gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs-und Entwicklungsprozesse bildet eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Portfolio
Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumentationen die verschiedene Aspekte der Entwicklung aufzeigen. Das Kind ist aktiv beteiligt, was und wie dokumentiert werden soll. Die Portfolioordner sind für jedes Kind frei zugänglich.

Ich kann schon Buch
Unser „Ich kann schon Buch" ist eine Entwicklungsdokumentation zwischen Schule und Kita, welche von dem Kind für die Schule vorbereitet wird.

DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening)
Das DESK ist ein Screeningverfahren, das darauf abzielt, Entwicklungsrisiken von Kindern im Vorschulalter frühzeitig zu entdecken. Um den verschiedenen Entwicklungsständen der einzelnen Altersstufen gerecht zu werden, wird die Auswertung der einzelnen Bögen, für die 3 bis 4-jährigen Kinder in halbjahresschritten und für die 5 bis 6-jährigen Kinder in jahresschritten berechnet.

Entwicklungsschnecke
Um die Entwicklungsstände im U3 Bereich dokumentieren zu können, hat sich die Entwicklungsschnecke als Beobachtungsinstrument als sinnvoll heraus kristallisiert.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung verstehen wir Beschwerden, als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Aus diesem Grund, sind konstruktive Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen erwünscht.
Um einer Thematisierung ihrer Anfragen einen zeitlich qualitativen Rahmen zu geben, bietet unser pädagogisches Konzept folgende Gesprächsformen:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Elternsprechstunde (Dienstags von 08.00 – 09.00 Uhr; bitte mit Voranmeldung)
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen

Ebenso wichtig sind uns die Wünsche und Interessen der Kinder. Zur Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse, ist eine achtsame und dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft gegeben.

Da die Anliegen der Kinder häufig eine zeitnahe Reaktion erfordern, werden diese meist in direkten Gesprächen mit den Koalitionspartnern (Erzieher/innen; Praktikant/innen; Kindern) geregelt.

Wer ist Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten?

Für Kinder:

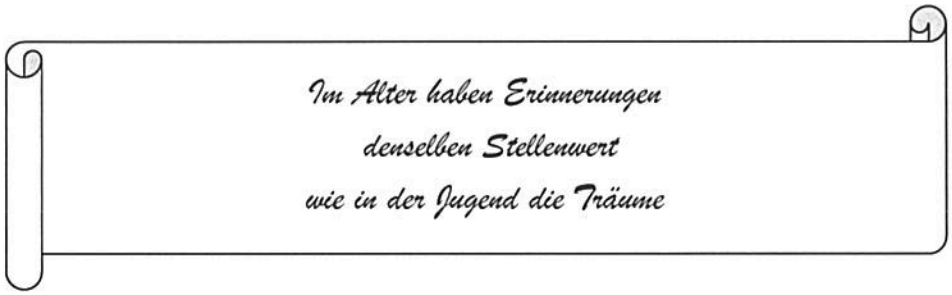
- Päd. Fachkraft der Gruppe
- Päd. Fachkraft der Einrichtung
- Berufspraktikanten
- Päd. Fachkraft der Gruppe
- Päd. Fachkraft der Einrichtung
- Leitung
- Elternvertreter
- Träger

Für Eltern:

Generationsübergreifendes Arbeiten

Für ein respektvolles und harmonisches Miteinander ist es von großer Bedeutung sich mit verschiedenen Menschen zu umgeben. Deshalb arbeiten wir mit engagierten Senioren zusammen, die uns mit ihrem Wissen und ihrer Lebenserfahrung bei verschiedenen Aktivitäten zur Seite stehen.

- Leseoma/ Opa
- Plätzchen backen



Eingewöhnung

Für gewöhnlich wächst das Kind in den ersten Lebensjahren in der Familie in einem sicheren, geborgenen und geschützten Umfeld auf. Dadurch entstehen enge Beziehungen zu der Mutter, dem Vater und anderen Bezugspersonen. Meist erlebt das Kind die erste Trennung von seiner Bezugsperson und seinem gewohnten Umfeld mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte, die das Kind als bedrohlich, angsteinflößend oder stark verunsichernd empfinden kann.
Es besteht die Möglichkeit für das Kind und die Eltern, durch einen Besuchstag einen Einblick in die Räumlichkeiten und in den Alltag der anderen Kinder und Erzieherinnen zu bekommen.
In der Eingewöhnungsphase haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind noch eine Zeit lang zu begleiten, dadurch kann es in Sicherheit spielen und lernt so den Tagesablauf kennen.
In der Regel richtet sich die Dauer der Eingewöhnungszeit nach den Bedürfnissen des Kindes.

Bei Kindern unter drei Jahren sollten die Eltern eine Eingewöhnungsphase einplanen (ca. 6 Wochen). Hier orientieren wir uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell.**

Eine genaue Übersicht zu diesem Modell bekommen Sie bei unserem Aufnahmegespräch ausgehändigt.

Feste und Feiern

Zu diesem Punkt ist voraus zu schicken, dass einige dieser Aktivitäten ohne die Mithilfe der Eltern nicht stattfinden können.

Fasching
Die Faschingsfeier findet am Faschingsdienstag in der Kindertagesstätte statt. Hierzu dürfen die Kinder verkleidet kommen. An diesem Tag gibt es ein Frühstücksbuffet. Einige Tage vorher hängt eine Liste aus, so dass jeder etwas beitragen kann.

Ostern
Unsere Osterfeier veranstalten wir mit einem Osterfrühstück in der Kita. Des Weiteren haben die Kinder ein Osterkörbchen gebastelt, dieses wird vom Osterhasen gefüllt und versteckt.

Übernachtung
An der Übernachtung, die immer von Freitag auf Samstag stattfindet, nehmen nur Kinder teil, die auch in diesem Jahr eingeschult werden.

St. Martin
Hierfür basteln die Kinder ihre Laternen und bekommen sie kurz vor dem Umzug mit nach Hause. Anlässlich des Festes gibt es um 17.00Uhr einen kleinen Gottesdienst. Anschließend treffen wir uns vor der Kirche, um gemeinsam mit dem Posaunenchor durch Born zu ziehen. Nach dem Umzug findet ein gemütliches Beisammensein mit Speisen und Getränken statt.

Nikolaus
In der Regel besucht der Nikolaus die Kinder und verteilt ihnen die Nikolaussäckchen (bitte wieder entleert in der Kita abgeben) und lässt sich von den Kindern ihre erlernten Lieder und Gedichte vortragen.

Geburtstage
An dem Tag der Feier bringt das Geburtstagskind ein Frühstück seiner Wahl für seine Gruppe mit. Für dieses Frühstück stellen wir eine lange Tischreihe, es gibt besonderes Geschirr und das Geburtstagskind darf auf einem besonderen Stuhl sitzen und bekommt ein kleines Geschenk. Nach dem Frühstück wird im Stuhlkreis weiter gefeiert.

!!! Die Aufsichtspflicht ist außerhalb der Öffnungszeiten nicht gewährleistet und liegt bei Veranstaltungen mit Elternbeteiligung in Elternhand !!!

Zusammenarbeit und Elternbeteiligung

Wie schon im vorhergehenden Punkt angesprochen, können viele Feste und Aktivitäten ohne die Mithilfe der Eltern nicht stattfinden.

In der Regel findet zweimal in einem Kindergartenjahr ein Elternabend statt, wobei am ersten Elternabend der Elternbeirat gewählt wird. Dieser ist auch auf die Unterstützung aller Eltern angewiesen.

Einmal im Jahr findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Bei Bedarf sind auch mehrere Gesprächstermine möglich.

Außerdem stehen wir Ihnen gerne jederzeit für Fragen zur Verfügung. Für längere und planbare Gespräche können Sie unsere Sprechzeiten in Anspruch nehmen.

Institutionen

In unserer Kita kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen.
Um den Kindern einen guten und harmonischen Übergang in die Schule zu ermöglichen, arbeiten wir sehr eng mit dieser zusammen.
Hierfür finden mehrere Treffen im Jahr mit der Geschwister-Grimmschule statt.

Die Frühförderstelle und die Erziehungsberatungsstelle ziehen wir, **mit Zustimmung der Eltern,** bei Entwicklungsauffälligkeiten zur Unterstützung hinzu.

Die Feuerwehr besucht uns einmal im Jahr und führt mit uns eine Übung durch.

Wir stehen im ständigen Kontakt mit dem Gesundheitsamt des Rheingau-Taunus-Kreises in Bad Schwalbach.

Die Kindheit ist eine Zeit für sich,
nicht nur eine
Vorbereitung für später.
-Erwin Ringel-